



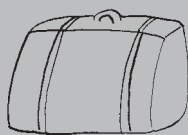
8707 Uetikon
Tel. 044 921 12 69
www.kobel-garten.ch



Bäume: S. 1 - 2



**Licht im Garten:
S. 3-4**



Reisen: S. 6

BÄUME - Wunderwerke der Natur

**Wenn Du für ein Jahr planst,
dann säe Korn.**

**Wenn du für ein Jahrhundert planst,
dann pflanze Bäume!** chinesisches Sprichwort



Der Baum in der Literatur: Sinnbild für Beständigkeit, Treue und Stärke

Immer schon haben Bäume eine grosse Anziehung auf den Menschen ausgeübt. Den Bäumen werden oftmals besondere Fähigkeiten zugeschrieben und viele Legenden und Mythen ranken sich um sie. In der antiken Welt hatte jeder Baum seinen ganz speziellen Schutzgeist. Bevor man einen Baum fällen durfte, musste man die Götter besänftigen.

Wir Menschen entdecken im Baum, seinen Wurzeln, seinem Stamm, seiner Krone, seinem Blühen, Fruchtbringen und Verlieren der Blätter Parallelen zu unserem eigenen Leben.

Im Baum lernen wir etwas von uns kennen. Das Wachstum des Baumes und die Veränderung seiner Gestalt in den Jahreszeiten machen uns den Kreislauf des Lebens deutlich. Auch in unserem Leben gibt es Höhen und Tiefen, auch in unserem Leben können wir solche Jahreszeiten sehen.

In vielen Gedichten und in der Literatur steht der einzelne Baum als Wahrzeichen für Beständigkeit, Treue und Stärke.

Das Leben des Baumes in wachsenden Ringen kann uns die Geschichte

des Baumes erzählen. Jeder Jahresring im Stamm ist durch seine «Wetter-Erfahrung» gekennzeichnet, und so können die Jahresringe wie ein meteorologischer Kalender entschlüsselt werden. Sie dienen daher auch als wichtige, älteste Chroniken für den Menschen.

Bäume zählen zu den ältesten, beeindruckendsten lebenden Organismen auf der Erde. Bäume sind geheimnisvoll und erhaben. Bäume sind Rohstoff. Sie sind geniale Überlebenskünstler und statische Wunderwerke, sie erreichen Rekordzahlen in Alter und Grösse und gehören zu den größten Lebewesen. So gibt es Mammutbäume und Rieseneukalyptusbäume, die über 100 Meter hoch werden oder Bäume, die ein beträchtliches Alter erreichen, z.B. 4700 Jahre alte Grannenkiefern oder 2000–3000 Jahre alte Eiben. →

Weisst du, dass Bäume reden? Ja, sie reden.

Sie sprechen miteinander, und sie sprechen zu dir, wenn du zuhörst.

Aber die weissen Menschen hören nicht zu.

Sie haben es nie der Mühe wert gefunden, uns Indianer anzuhören, und ich fürchte, sie werden auf die anderen Stimmen in der Natur nicht hören. Ich selbst habe viel von den Bäumen erfahren: manchmal etwas über das Wetter, manchmal über Tiere, manchmal über den Grossen Geist. Tatanga Mani

→ Die Baumkronen unserer Wälder stellen wichtige Immissionsfilter dar, d.h. sie bremsen den Wind und filtern tonnenweise Staub aus der Luft. Die Bäume liefern uns durch Photosynthese Sauerstoff zum Atmen und verwerten schädliches Kohlendioxid. Nicht zuletzt bieten Bäume einen artenreichen Lebensraum für viele Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen.

Einzelbäume, Baumgruppen, Haine und Wälder haben seit jeher unsere Landschaften und Siedlungen geprägt. Einst hatte praktisch jede grössere Ortschaft in ihrer Mitte einen Platz mit einem Baum, der zum Verweilen in seinem Schatten einlud. Was gibt es Schöneres als ein Sommerabend unter einer verführerisch duftenden Linde? Oft sollte der Baum an ein besonderes historisches Ereignis oder an eine bedeutende Persönlichkeit erinnern. Da wurde der Baum selbst zum Individuum, zur Persönlichkeit.

Die Knospe

Bereits im Herbst legen Bäume und Sträucher Knospen für den nächsten Frühling an. Die Blätter- und Blüten-



Baumpflege mit der Doppelseil-Klettertechnik

embryos sind nahezu frostsicher verpackt und ermöglichen den Pflanzen einen schnellen Start in den nächsten Sommer. Im späten Herbst liegen Zukunft und Vergangenheit im Pflanzenreich ganz nah zusammen: Direkt über der Narbe des im Herbst abgefallenen Blattes liegt die Blattanlage für das nächste Jahr in einer Knospe. Die Embryos werden von speziell angepassten Blättern geschützt: den Knospenschuppen. Diese umhüllen die jungen Triebe und schützen sie im Winter vor Feuchtigkeitsverlust, Insekten und Frost.

Die Knospen der verschiedenen Pflanzen unterscheiden sich in Form und Größe stark voneinander. Rosskastanien haben riesige, klebrige Knos-

Zierbäume für kleinere Gärten

- Amlanchier laevis «Ballerina» Felsenbirne
- Carpinus betulus «Columnaris» Hainbuche
- Fraxinus ornus «Obelisk» Säulenblumenesche
- Liquidambar styraciflua, Amberbaum
- «Malus Elise Rathke» Schirmapfelbaum
- Mespilus germanica, Mispel
- Parrotia persica, Parrotie
- Pyrus calleryana «Chanticleer» Zierbirne
- Tilia europaea «Euchlora» (Schirmförmig) Krimlinde
- Syringa meyeri «Palibin» Flieder
- Photinia fraseri «Red Robin» Glanzmispel
- Wisteria floribunda «Rosea» Glyzinie

pen, während die der Hasel klein und unscheinbar sind. Die Unterschiede sind so markant, dass die Knospen im Winter zur Bestimmung von blätterlosen Bäumen und Sträuchern verwendet werden können.

Bäume und Sträucher pflanzen, Standortauswahl

Gehölze geben dem Garten Struktur, schaffen Räume und bilden gerade im Winter attraktive Blickpunkte.

Oftmals werden bereits bei der Pflanzung von Bäumen oder Sträuchern Fehler gemacht. Es fehlt die Vorstellung über die zu erwartende Grösse, den Platzbedarf, die Standortansprüche.

Eine fundierte Beratung und Auseinandersetzung vor der Baumauswahl und -pflanzung ermöglicht erst, dass sich der Baum, das Gehölz seiner Eigenart entsprechend entwickeln kann und uns über viele Jahre Freude bereiten wird.

Pflege der Bäume

Am Jungbaum sollte in den ersten Jahren nach der Pflanzung ein Erziehungs- und Aufbauschnitt durchgeführt werden.

Bedingt durch Fehler bei der Pflanzung (Pflanzen- und Standortauswahl) oder sich verändernde Bedürfnisse, drängt sich nach einigen Jahren oftmals ein Begrenzungsschnitt aus Platzgründen auf. Wichtig dabei ist, dass Bäume niemals gekappt werden dürfen. Die maximale Schnittmenge sollte dreissig Prozent der Blattmasse nicht übersteigen.

Licht im Garten

In der tageslichtarmen Zeit ist die künstliche Beleuchtung ein bedeutendes Element als Stimmungsträger für Innen- und Aussenräume

In der Gartengestaltung gewinnt die Beleuchtung an Bedeutung. Seit der Garten vermehrt als erweiterter Wohnraum wahrgenommen wird, sind Ausstattung und Komfort gefragt. Die Beleuchtung in der Abenddämmerung verlängert die Nutzungsdauer des Zimmers im Freien, oder sie untermalt stimmungsvoll die Gartenszenerie in der Natur.

Die nächtliche Beleuchtung verlängert das Gartenerlebnis, bleibt aber nicht ohne Einfluss auf die Gehölze. Nach heutigem Wissensstand ist nicht auszuschliessen, dass Pflanzen auf die Verlängerung der täglichen Lichtperiode reagieren, da verschiedene Wachstums- und Entwicklungsvorgänge beeinflusst werden. Der Ein-

tritt der Ruhephase wird bei immergrünen Pflanzen wie Buchs durch die Verlängerung der Tageslänge beein-

Demokoffer für Lichtberatung

Mit dem Demokoffer wird die persönliche Lichtberatung in Ihrem Garten zum Erlebnis. Mit den Hallogen und LED Leuchten können verschiedene Effekte und Beleuchtungsvarianten getestet und probiert werden. Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin.



trächtig. Einige Gehölze reagieren auf die nächtliche Beleuchtung mit einem verzögerten Vegetationsabschluss, was sich nachteilig auf die Widerstandsfähigkeit gegen niedrige Temperaturen auswirken könnte.



Gelungene Lichtinszenierungen im Garten benötigen geplante Übergänge von hell nach dunkel.

■ Gartenbeleuchtung macht nur dann Sinn, wenn auch Menschen da sind, die diese Effekte zu würdigen wissen und nicht gerade schlafen.

■ Die Möglichkeiten der Gartenbeleuchtung sind noch zu wenig bekannt. Häufig wird eher zu viel und zu grelles, flutlichtartiges Licht verwendet. Beleuchtung sollte sich im Garten auf das wesentliche konzentrieren und dem Bewusstsein folgen, dass Licht erst richtig im Kontrast mit der Dunkelheit zur Geltung kommt. Ein klarer Blick zum Nachthimmel sollte bestehen bleiben.

■ Neue Möglichkeiten des Lichtdesigns eröffnen Leuchtdioden, LED. Je nach Halbleitermaterial wechselt die Farbe chameleonartig.

Im Vergleich zur Glühlampe haben LED-Lichtquellen eine hundert Mal längere Lebensdauer. LEDs sind sparsam, denn sie wandeln rund sechzig Prozent der Energie in Licht um. Die winzigen, stecknadelkopfgrossen LED lassen sich in Fassaden, Mauern, Wegen, Plätzen oder in Pflanzungen integrieren. Da ihr Licht perfekt gebündelt ist, eignen sie sich hervorragend zur Akzentbeleuchtung.

■ Gute Beleuchtung lebt vom wirkungsvollen Spiel mit Licht und Schatten. Gelungene Lichtinszenierungen im Garten benötigen geplante Übergänge von hell nach dunkel.

Wegbeleuchtung

Ideal für die Beleuchtung von Wegen und Eingangsbereichen ist die Kombination ortsfester und mobiler Leuchten. Wandleuchten erhellen Haustür und Terrasse, Sockel- und Pollerleuchten markieren Treppen und Wege. Es dürfen nur Leuchten eingesetzt werden, die für die Verwendung im Freien ausgewiesen sind.

Die Lichtrichtung jeder Leuchte sollte möglichst immer der Blickrichtung entsprechen. Bei Poller- oder Mastleuchten ist darauf zu achten, dass in beiden Gehrichtungen keine Blendung auftritt.

Akzentbeleuchtung von Bäumen und Sträuchern

Den Farbcharakter rötlicher Blätter unterstreichen Natriumdampf-Hochdrucklampen, für kräftig grünes oder blaugrünes Blätterwerk und Nadelbäume sind Halogen-Metallampendrucklampen geeignet. Wirkungsvoll sind Anstrahlungen, wenn viel Licht von den Blättern reflektiert wird.

Editorial

In den kalten Januartagen, während den Vorbereitungen für den Grünschnabel, sowie beim Stöbern in Büchern und im Internet, bin ich auf viele wunderbare Zitate über Bäume und Weisheiten alter Dichter und Denker gestossen.

Bäume sind Lebewesen, die uns Menschen mehr als anderes seit jeher in besonderer Weise faszinieren.

Im Bewusstsein der tiefgründigen Wesensgleichheit von Mensch und Baum verknüpften bereits die antiken Völker bestimmte Bäume mit dem Dasein eines einzelnen Menschen, einer Familie oder einer ganzen Stadt.

Ein Olivenbaum auf der Akropolis in Athen wurde ebenso sorgsam gepflegt wie der Feigenbaum, unter welchem Romulus und Remus gesüugt worden waren. Der Zustand beider Bäume galt als Indikator für das Geschick der jeweiligen Stadt. Als der römische Feigenbaum vertrocknete, war es auch mit dem Glanze Roms zu Ende.

Bäume zu pflanzen heisst in die Zukunft schauen. Es ist die Aufgabe der Eltern und Grosseltern, den nächsten Generationen ihr Erbe zu sichern.

Haben Sie schon einmal einen Baum gepflanzt? Ich wünsche mir, dass Ihnen die Lektüre des «Grünschnabels» ebensolche Freude bereitet, wie uns die Auswahl der Themen und deren Umsetzung.

Ich halte die Inspiration als eine der wichtigen Triebfedern unseres Seins. Auch deswegen freue ich mich auf geplante Reisen hin zu Gärten und auf das Entdecken und Erleben von neuen Horizonten.

Vorerst aber erwartet uns der Frühling. Wir sind bereit, auch dieses Jahr wieder unser Bestes zu geben.

Herzlich Hansueli Kobel



Hansueli Kobel

Die aktuellen Gärten

Hier entstanden individuelle Gartenanlagen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Nutzer.



Familie Satz, Herrliberg

Nach dem Totalumbau des Hauses wurde in enger Zusammenarbeit mit Frau Satz der Garten neu geplant und gestaltet. Auf verschiedenen Gartenebenen entstanden Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Kalksteintrockenmauern wurden bereits während der Bauzeit von Eidechsen als Wohnraum in Beschlag genommen.



Privatgarten, Herrliberg

Zu Beginn der Bauzeit entstand eine riesige Baugrube. Sogar unser Menzi Muck Schreitbagger hatte grosse Mühe, wieder aus der Grube zu finden. In Zusammenarbeit mit etlichen Handwerkern waren wir am Neubau des Pools und der Gartenanlage beteiligt.

Familie Häberli, Männedorf

Die Rasenfläche vor dem Wintergarten wurde durch einen verputzten Natursteinplatz mit spanischem Quarzit ersetzt. Der neue grosszügige Sitzplatz erlaubt nun die ganzjährige Nutzung des Gartens. Die freistehende Sandsteintrockenmauer bildet den Abschluss zum Nachbargarten.



Familie Schweingruber, Uetikon

Nur wenige Jahre nach dem Neubau wurde der Garten den Bedürfnissen der Familie Schweingruber angepasst. Der lauschige Sitzplatz unter dem alten Apfelbaum lädt zum Verweilen ein. Die Trockenmauern mit Berner Oberländerkalkstein fügt sich natürlich in die Umgebung ein.



Kräutergarten Zermatt

Auf 2582 Metern über Meer befindet sich der wahrscheinlich höchstgelegene Kräutergarten der Alpen.

Im letzten Sommer konnten wir auf dem Riffelberg, oberhalb von Zermatt an der Strecke der Gornergratbahn, auf 2582 Metern über Meer den wahrscheinlich höchstgelegenen Kräutergarten der Alpen anlegen.

Die Kräuter- und Gewürzstauden wurden in spezialisierten Alpin-Gärtnereien in Brienz und Filisur angezogen. Im Pyramidentreibhaus gedeihen Küchenkräuter, welche dank einer Heizung auch während des Winters frisch in der Küche des Hotels Riffelberg Verwendung finden.

Vom windgeschützten Sitzplatz, aus alten Holzbalken gezimmert,

schweift der Blick zum Quellstein, über den kleinen Bachlauf bis hin zum Matterhorn.

Eine Reise auf den Riffelberg sei wärmstens empfohlen... www.riffelberg.ch



Das Pyramidentreibhaus liefert dank Beheizung auch im Winter frische Kräuter.

Gärtnerkurse bei Hansueli Kobel

Wir bieten regelmässig Kurse zu gärtnerischen Themen an. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an interessierte Laien und ambitionierte Privatgärtner/innen

Freitag, 11.3.05

13.30 - 17.00 Uhr, Fr. 40.-
Sträucher, Rosen und Beeren schneiden.
Theorie und Praxis für die Schnitarbeiten im Hausgarten

Montag, 21.3.05

19.00 - 21.30 Uhr, Fr. 40.-
Rasenpflege, Theoriekurs
Sie erlernen alles für einen gepflegten Rasen: Grundlagen, Ansaaten, Pflege, Sanierung, Düngung, Krankheiten

Donnerstag, 9.6.05

19.00 Uhr, Fr. 40.-
Biotop, Badeteich Theoriekurs
Biotop planen, anlegen, gestalten, pflegen, unterhalten.
Der Traum vom Schwimmteich im eigenen Garten. Sie erfahren das Wichtigste über die Grundlagen, Systeme, Planung, Ausführung und Pflege von Schwimmteichen

Dienstag, 14.6.05

8.30 - 17.00 Uhr, Fr. 80.-

Trockenmauern bauen.
Theorie und Praxis
Sie erlernen die Planung, Steinbearbeitung und das fachgerechte Bauen von Trockenmauern mit Natursteinen.

Montag, 14.11.05

19.00 - 21.30 Uhr, Fr. 40.-
Blumenwiese, Ruderalflächen, Theoriekurs
Grundlagen, Bodenvorbereitungen, Ansaat, Pflanzung und Pflege von Blumenwiesen, extensiven Pflanzenstandorten und Ruderalflächen.



Unsere Kurse sind sowohl bei Laien als auch Privatgärtner/innen sehr beliebt

Anmeldungen bis spätestens acht Tage im Voraus schriftlich / e-mail / Telefon. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Kursbestätigung. Der Kursbeitrag wird am Kurstag in bar eingezogen. Die Kurse finden bei uns im Magazin, Mühlestr. 39, in 8707 Uetikon, statt.

Kobel Gartengestaltung
Mühlestr. 39, 8707 Uetikon
e-mail: hkobel@goldnet.ch
Tel. 044 921 12 69



Abenteuer Londonreise

Ein Betriebsausflug der besonderen Art unternahm die Firma Kobel Gartenbau letzten Frühling mit seinen Angestellten:
Bericht von Philipp Rüegg, Mitarbeiter



Das trockene Londonwetter passte perfekt zur ausgelassenen Stimmung!

Donnerstag, 27. Mai 2004

Nach ruhigem Flug ohne Turbulenzen fuhren wir mit der U-Bahn ins Zentrum von London zum Piccadilly Circus, wo wir uns im Regent Palace Hotel einrichteten. Danach schlenderten wir durch die Stadt, vorbei an Tower Bridge, Big Ben und St. Paul's Cathedral und verschafften uns einen ersten Eindruck von London. Vor dem Nachtessen im chinesischen Viertel hatten wir die Möglichkeit, vom Riesenrad aus den unvergleichlichen Blick auf die Stadt zu geniessen.

Freitag, 28. Mai 2004

Der Besuch der Chelsea Flower Show stand auf dem Programm. Es ist die berühmteste Gartenbauausstellung Europas, sie ist zirca dreibis viermal so gross wie die Giardina in der Schweiz. Bald war uns klar, weshalb wir uns so früh aufgemacht hatten: Bereits gegen Mittag drängten sich die Menschen in den eigens für die Show angelegten Gärten. Glücklicherweise hatten wir die traumhaften Anlagen, das riesige Blumenhaus (u.a. Rosen, Orchideen) und die Werkzeugausstellung am frühen Morgen in Ruhe anschauen und einige Ideen mitnehmen können.

Nach individuellen Stadtbummeln war ein weiterer Höhepunkt angesagt: Wir besuchten das Musical «We will rock you» – die grossen Hits von Queen werden darin durch eine spannende Rahmenhandlung verbunden.

Als wir bei einer ruhigen Ballade das Feuerzeug in die Höhe hielten, waren die Sicherheitsleute sehr schnell zur Stelle...

Samstag, 29. Mai 2004

Nach einem typisch englischen Frühstück spazierten wir zum Westminster Pier, wo wir mit dem Schiff den Royal Botanic Garden Kew (botanischer Garten) ansteuerten. Vom River Thames aus bekamen wir einen völlig neuen Eindruck von London. Wir fuhren am Industriegebiet vorbei, sahen das Fussballstadion von Fulham und die kleinen Vororte, bis wir unser Ziel erreichten. Der Garten ist zirka einen Kilometer breit und zwei Kilometer lang. Neben den riesigen, uralten Bäumen finden sich immer wieder kleine Nischen, die verschiedene Themenkreise darstellen: der japanische Garten, der Bambusgarten, Queen Charlotte's Cottage, der mediterrane Garten, der Rosen-, Stauden-, Magnolien- und Azaleengarten.

Auf dem Grundstück befinden sich zudem drei alte Gewächshäuser mit exotischen Pflanzen, riesigen Palmen, Kakteen, Wasserpflanzen. Der ruhige Pol des Parks ist der kleine See in der Mitte der Anlage. Beeindruckend auch die gigantische Grösse der Baumriesen. Unsere Botaniker verweilten bis spät in dem faszinierenden Park.

Am Abend trafen sich alle zum gemütlichen Nachtessen. Christian

Camenzind gab nach dem Essen eine kleine Schnitzelbank über die Firma zum Besten: Ein verstecktes Talent schlummert da! Alle lachten Tränen! In bester Festlaune besuchten wir gemeinsam eine Disco und genossen den letzten Abend bis tief in die Nacht hinein...

Sonntag, 30. Mai 2004

Wir beschlossen, in den westlichen Teil Londons zu fahren, um den Markt in Camden zu besuchen. Vorbei an einer Horde verkleideter Harry Potter-Fans, die um neun Uhr morgens bereits für die Abendvorstellung Schlange standen. Der riesige Markt lud zum verweilen ein. Früchte, CD's, Kleider- und Möbelstücke, alles wird hier feilgeboten. Die Zeit verflog, und mit wehmütigem Gefühl fuhren wir Richtung Flughafen Heathrow. Just in dem Moment, als wir die U-Bahn bestiegen, fing es an zu regnen; das erste Mal während unseres Aufenthalts! Sicher in Zürich gelandet, verabschiedeten wir uns am Flughafen voneinander, und jeder von uns fuhr mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

Herzlichen Dank unserem Chef Hansueli Kobel für den geglückten, unvergesslichen, interessanten, weiterbildenden, spassigen und erlebnisreichen Betriebsausflug! Noch lange wird er für Gesprächsstoff sorgen! «Weisch no in London...»

Wettbewerb!

Haben Sie den Grünschnabel gelesen? Finden Sie das gesuchte Lösungswort und gewinnen Sie:

- 1. Preis: 3 Stunden Gartenarbeit
- 2. Preis: 2 Stunden Gartenarbeit
- 3. Preis: 1 Stunde Gartenarbeit

1. Wie heissen die grössten Bäume?

- L Elefantebäume
- K Mammutbäume
- M Saurierbäume

2. Wie hoch werden diese Bäume?

- A 60–80 Meter
- O 80–100 Meter
- R über 100 Meter

3. Wie heissen die Blätter, welche die jungen Blatttriebe schützen?

- U Knospensblätter
- A Knospenschuppen
- S Mantelblätter

4. Wie nennt man «Pyrus calleryana» auf Deutsch?

- B Amberbaum
- C Mispel
- E Zierbirne

5. Wieviele Prozent der Blattmasse darf man bei einem Baum maximal schneiden?

- K 50 %
- U 30 %
- S 10 %

6. Wieviel Energie wandeln LEDs in Licht um?

- R 40 %
- T 60 %
- S 80 %

7. Für die Unterstreichung welcher Farbe eignen sich Natriumdampf-Hochdrucklampen?

- A blau-grün
- B grün
- E rot

8. Wo liegt Monets bekanntester Garten?

- R Giverny
- E Neuilly
- S Boissy

Das richtige Lösungswort:

1	2	3	4
5	6	7	8

Schicken Sie das gesuchte Lösungswort bis Ende März an Kobel Gartengestaltung 8707 Uetikon

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Gärten am Reiseweg - Gärten eine Reise wert Auch 2005 wird den Gartenfreunden einiges geboten.

Gartenfestival Chaumont sur Loire
Gardens and memory
30. April – 16. Oktober 2005
www.chaumont-jardin.com

Das internationale Gartenfestival in Chaumont-sur-Loire im atemberaubend schönen Loire-Tal in Frankreich ist seit seiner Gründung im Jahre 1992 das Schaufenster führenden Gartendesigns schlechthin.

Chelsea Flower Show 2005
Royal Hospital, Chelsea, London
24. – 28. Mai 2005
www.rhs.org.uk/events/chelsea2005.asp

Jedes Jahr strömen Pflanzenliebhaber zur berühmtesten Blumenschau der Welt in die Parks des Royal Hospitals an der Themse. Queen Elizabeth II. höchstpersönlich eröffnet die «Chelsea Flower Show». Führende Garten-Designer liefern Inspirationen für Grünanlagen aller Art, von der Bepflanzung der Dachterrasse bis zum Entwurf eines Landschaftsparks. Züchter der ehrwürdigen Royal Horticultural



Chelsea Flower Show

Society, des Adels der Botaniker sozusagen, präsentieren Blumenraritäten aller Kontinente und Neuzüchtungen.

Giardina ZÜRICH
in den Hallen der Messe Zürich.
16. – 20. März 2005
www.giardina.ch

Hier finden Liebhaber von kultivierten Gartenlandschaften alles, was das Herz begehrt. Entdecken Sie die neusten Trends der exklusiven Gartenkultur und lassen Sie sich inspirieren.

Ausstellung Monets Garten - Ein Traumgarten auf Zeit

Monets Garten

29. Oktober 04 – 13. März 05,
Kunsthaus Zürich

Zur Zeit ist im Kunsthaus Zürich eine eindruckliche Ausstellung von Claude Monet zu sehen.

Ausgestellt sind 70 Gemälde von frühen impressionistischen Werken der 1870er Jahre bis zu den monumentalen «Grandes Decorations», den späten Seerosenbildern.

Seit Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit hatte der berühmteste französische Impressionist ein intensives Verhältnis zur gestalteten Natur. Ein grosser Teil seiner Werke geht auf unmittelbare Anregungen aus den Gärten zurück, die in seinem Leben eine sehr wichtige Rolle spielten.

Monets bekanntester Garten war der weitläufige, über einen Hektar grosse Park in Giverny. Mehr als drei Jahrzehnte lieferte dieser bis heute berühmte Garten die Ideen und

Motive zu Hunderten von Einzelwerken und Serien, darunter die berühmten Seerosen-Bilder. Giverny wurde ab 1900 zur Pilgerstätte für Bewunderer, Sammler und Kunsthändler, und viele rechneten das Atelier unter freiem Himmel zu Monets Kunstwerken.

Die Beziehung von Monet zur Natur war künstlerisch, fachlich und gestalterisch intensiv. Er war ein leidenschaftlicher Gärtner.

Mehr Informationen zur Ausstellung unter www.kunsthaus.ch





Büchertipps:

Tomas Micek, Liza Kellner: Olivengeflüster

ISBN 3-933861-43-8
Um den ganzen Facettenreichtum dieses unvergleichlichen Baumes mit der Kamera einzufangen, unternahmen Thomas Micek und Liza Kellner mehrere Jahre lang viele Reisen in den Süden Europas.

Dieses Buch nimmt uns mit auf eine Wanderung durch jene archaischen Landschaften, wo der Ölbaum, der heilige Baum der Göttin Athene, noch immer lebendiger Zeuge einer uralten Kultur geblieben ist: der Kunst der Menschen, mit der Natur im Einklang zu leben.

Mit der Faszination, die von diesem Baum ausgeht, entführt uns das Buch in eine sinnliche Bilderwelt, in der wir das Rascheln des silbrigen Laubes und das Lärmen der Zikaden hören und den herben Duft des Olivenholzes in uns aufnehmen.

Wunderbare Fotografien führen durch die Jahreszeiten und wecken die Sehnsucht nach dem Süden.



Verena Eggmann und Bernhard Steiner: Baumzeit - Magier, Mythen und Mirakel

Werd Verlag ISBN 3-85932-171-4
Zehn Jahre haben Verena Eggmann und Bernd Steiner recherchiert, zehn Jahre lang sind sie auf den Spuren von Baum-Magie und Blutopfer, von heiligen Hainen,



Vegetationskulturen und Freiheitsbäumen durch Europa gereist. In diesem Buch belegen sie zum ersten Mal mit konkreten Bildern die Lebendigkeit monumentaler Kultbäume, die bis 3500 Jahre alt sind. Ihr Bericht ist in der Baum- und Waldliteratur ohne Vergleich.

Doris Laudert: Mythos Baum. Geschichte, Brauchtum, 40 Baumportraits

BLV ISBN 3-405-16640-3
Schon immer hatten Bäume eine besondere Bedeutung für uns Menschen. Sie waren Sitz der Götter und Orte des Gerichts, sie verkörpern Kraft und



Fruchtbarkeit, bieten Schutz, spenden Nahrung, liefern Brenn- und Bauholz. Faktenreich und unterhaltsam spürt dieses Buch

dem Mythos Baum nach. Er porträtiert die wichtigen mitteleuropäischen sowie mediterrane Gehölzarten und zeigt die Rolle der Bäume in Geschichte und Mythologie, Religion und Brauchtum.

Bill Laws: Künstler und ihre Gärten

Knesebeck ISBN 3-89660-050-8
Bill Laws hat zwanzig besonders reizvolle Gärten berühmter Künstler besucht. Von Claude Monet über Emil Nolde und Frida Kahlo bis Henry



Moore. So verschieden sie auch sind, die Gärten all dieser Künstler haben eines gemeinsam: Wir spüren in ihnen eine gestalterische Kraft, deren Freude an Farbe, Form

und Licht uns in meisterhaften Fotografien in ihren Bann schlägt.

Kobel Gartenbau ist Ihr kompetenter Ansprechpartner für:

- individuelle, kleine, besondere, andere Gärten
- die naturnahe Gestaltung Ihres Gartens
- Planung, Beratung und Ausführung von Gartenumänderungen
- den Bau von Trockenmauern, Sitzplätzen und Wegen
- die Planung und Realisierung von Kinderspielflächen
- das Anlegen von Blumenwiesen und Rasen
- Dachbegrünungen
- Planung und Ausführung von Bepflanzungen
- Bau von Wasseranlagen und Schwimmteichen
- Baumpflege
- Lichtberatung

Gewinner vom Wettbewerb 2004

1. Preis: Herr Sennhauser, Uetikon
2. Preis: Frau Thurston, Uetikon
3. Preis: Frau Kurz, Grüningen

Unsere Homepage:

Hier finden Sie viele wertvolle Hinweise und Tipps.
www.kobel-garten.ch
Auch der Grünschnabel kann heruntergeladen werden.



Mühlestrasse 39, 8707 Uetikon,
Tel. 044 921 12 69, Fax 044 920 74 02
hkobel@goldnet.ch

P.P
8707 Uetikon

